

Halle'sche Zeitung.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Halle a. S., Freitag 31. Januar 1896. Berliner Bureau: Berlin SW. Fernrufvertrahe 8

Bestellungen für die Monate Februar-März auf die 'Halle'sche Zeitung'... Expedition der 'Halle'schen Zeitung'...

Des bulgarischen Fürsten Romfahrt.

Was von vornherein zu erwarten stand, ist eingetreten: des Fürsten Ferdinand letzter Besuch durch eine Verändingung mit dem Papst...

weder die Fürstin Maria Luise noch ihr Vater einverstanden sei, seine Einwilligung nicht geben konnte, zumal da er die Vereinigung der orthodoxen Kirche mit der römischen Kirche mit allen Kräften anstrebe...

rühnen Deputation gegenüber geäußert, und die in uns unerklärlicher Weise von derselben, ohne mit den Ministern zu reden, zugebilligt worden war...

Otto Hupp's Städtewappenwerk.

Im Jahre 1488, zu Anfang des Monats Juni, als das zur Befreiung des Römischen Königs Maximilian ausgesetzte deutsche Heer vor Gent lag...

städtischen Siegelstempel des 18. und 19. Jahrhunderts lassen sich fast durchweg unter die bekannte Neuleurische Abdruck bringen. Man sucht bei der Beschaffung der Stempel nach dem billigsten Material...

in Interesse seines Unternehmens geschrieben hat. Er suchte sich über die Stunde zu vergewissern, welche in den städtischen Verwaltungen heute noch in Bezug auf Form und Bedeutung des Wappens erhalten ist...

Koritz, doch haben die Kneippläne, wie schon gesagt, noch keine feste Gestalt angenommen.

Als Turnlehrer der ältesten drei Kaiserlichen Bräutigam, des Kronprinzen, des Prinzen Carl Prinz und des Prinzen Waldemar, fungirt jetzt ungeschwiegenen Tages der Herr Oberstleutnant von der Compagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß. Die Turnübungen, denen zeitweilig auch der Director der Militär-Turnanstalt in der Schornsteinstraße, Oberstleutnant v. A. la suite des Magdeburgischen Jäger-Regiments Nr. 36, beivohnen, finden jeden Mittwoch und Sonnabend Nachmittag im Schloß Bellevue in einem besonders dafür hergerichteten Saale statt. Es dauern jedesmal zwei Stunden, von 2 bis 4 Uhr.

Während die gestern in Berlin umlaufenden Freisprecher, deren wir in der heutigen Morgenausgabe gedachten, sich vorzugsweise um die Person des Reichspräsidenten gruppirt, schreibt die W. V. Z. mit Bezug auf einen baldigen Austritt Herrn v. Bülow's am Ende eines sonnenhaften Artikels Folgendes:

Wie wir hören, ist der Austritt des Staatssecretärs v. Bülow's nicht sein unmittelbares Nachfolger wird bereits der Herr. Geh. Rath, Staatssecretär v. Bülow's im Ministerium für Uebungsangelegenheiten genannt.

Demgegenüber theilt zwar das Wollsch Bureau mit, daß an Stellen, die darüber unterrichtet sein müßten, nichts bekannt sei, aber in ihrer heutigen Morgenausgabe legt die W. V. Z. dem sehr kühl das eine Wort: Abwarten entgegen. Wir denken uns zwar noch lange nicht daran, die Ministerialgerichte Herrn von Bülow's, der zudem sicher nicht allein nach Walsbala gehen würde, als unmöglichste feste Thatsache zu betrachten, und von dieser Waise aus des weiteren uns auszulassen, inwiefern ich doch zu überlegen, daß namentlich postip feststeht, daß der Austritt des Ministers v. Bülow's bereits zum 1. Juli v. J. beschlossene Sache war, dann aber — eine Motivierung, wie die Welt sie auch noch nicht gesehen — dieser Beschluß wegen der bekannnten Rede des Fürsten Bismarck an den Bund der Landwirthe wieder rückgängig gemacht wurde, seitdem doch ein Ereignis in unserer Geschichte eingetreten ist, das auf die Stellung des Herrn v. Bülow's nicht ohne Einfluß geblieben ist: die Entlassung des Ministers v. Koller. Wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir ausprechen, daß die Umstände, die schließlich zur Entlassung des Herrn v. Koller führten, an einer höchst Stelle noch fortbauend nachwirken und daß das starke Schwanken, in das in jenen Tagen der ministerielle Apparat gerathen war, durch die damalige Entscheidung nur vorübergehend beseitigt worden ist.

Einer Berliner Drahtbahn der „Saab. N.“ zufolge verläutet, daß der Präsident des Reichsversicherungsamts **Wobler** mit längerem Urlaub nach Italien gehen werde.

Der „R. Z.“ zufolge ist als Nachfolger des Ministers von der Rede als Düsseldorfischer Regierungspräsident der Geheimen Oberfinanzrath **v. Rheinbaben** in Aussicht genommen.

Von anscheinend unterrichteter bayerischer Seite wird die Nachricht von dem bevorstehenden Austritt des Ministerpräsidenten **Freiherrn von Crailsheim** als unbegründet erklärt.

Um die **Beschaffung der Preuss. Zrennanalisten** wissenschaftlich zu gestalten, ist im Auftrage des Reichspräsidenten verbeserte Beschaffung, die Anstalten ihres Bezirks zwei Mal im Jahre zu beauftragen, in Aussicht genommen, für die Beschaffung dieser Anstalten besondere Verordnungen zu bilden, welche aus dem Reglements- und Arbeitsbuch des Reichs, in dem die Anstalten sich befinden, einem höheren Verwaltungs-Beamten und einem von den Ministern des Innern und der geistlichen u. Angelegenheiten zu bestimmenden Inspector — dem Director einer physikalischen Universitätsklinik oder einer öffentlichen Zrennanal — zusammengeleitet werden sollen. Diese Verordnungen sollen die Verantwortlichen für Geisteskrankheiten, Jodien und Epilepsie, insbesondere hinsichtlich der Beschaffenheit der Anstalten, der Verfassung und Behandlung der Kranken, des körperlichen und geistigen Zustandes der Letzteren, der Verlegung mit ärztlichen und Pflegepersonen u. in der Regel einmal jährlich einer Besichtigung unterziehen und über das Ergebnis der unter Anwesenheit von Vorstehern und Abteilungs-empfangern abgeleiteten den zuständigen Regierungspräsidenten berichten. Für diese neue Einrichtung bedarf es nur der Billigung der Landesregierungen und der jährlichen Summe von jährlich 8000 M., behufs Vertheilung der Landesregierungen und der Besichtigung der physikalischen Anstalten der Provinzkommissionen in die Besichtigung von Anstalten nicht erforderlich, da sämtliche hierzu in Aussicht genommene Inspector sich bereit erklärt haben, die Besichtigungen ohne Entgelt zu übernehmen.

zuziehen. Die allgemeinen und besonderen Einleitungen sind hiebei befolgend für den Sachmann wie für den Laien. Sie sind so anzulegen geschrieben, daß sie auch den anspruchsvollsten Leser befriedigen müssen. — In der Abhandlung der einzelnen Wappen gibt er zunächst eine nach Figuren und Farben genau bestimmte Beschreibung nach dem Grundzuge gewöhnlicher Zeichnung des geschichtlich Gewordenen. Es folgt sodann eine Anführung und Beschreibung der Belegstücke. Die einzelnen Theile der Abhandlung sind durch die Hilfsmittel der Typographie fein und übersichtlich geordnet.

Als Künstler hat **Otto Hupp** den Ehrentitel unserer Städte, deren unerschöpfliche Erfindung wir beklagt haben, Geist und Leben eingehauchen gemüht. Die in prachtvollem Farbendruck ausgeführten Abbildungen befehlen sich kräftiger, dabei reiner und schöner Formen. Als feiner Kenner der Steinbildkunst konnte er niemals in der Fehler vieler seiner Kunstgenossen verfallen, durch manierierte Zeichnung, durch wuchernde Formen wirken zu wollen, wodurch so viele Kunsthandwerker verführt werden, Nebenbänge für die Hauptfälle zu stellen. Gerade diese edle Wirkung giebt den Hupp'schen Zeichnungen die Eigenschaft von Künstlern, die niemals ihre Fälscher können.

Otto Hupp's Städteausgewerk schließt sich an die Grenzen des deutschen Reichs an. Der Meister hat im Interesse des Unternehmens der Verfassung Überflüssiges geleistet, auch das verwandte Wappenswesen Deisterreich und der Schweiz herangezogen. Möge es für das nationale Werk eine günstige Vorbedeutung sein, daß das erste Fest gerade zum 25-jährigen Reichsjubiläum erscheinen konnte.

Eine Ehrenpflicht für unsere deutschen Städte ist es, das Unternehmen des Meisters Hupp durch Subscription thätig zu unterstützen. Auch die kleinste Stadt ist der auf eine Reihe von Jahren sich vertheilenden Ausgabe gewachsen. Die Ausgabe wird sich reichlich lohnen durch die Anknüpfung, die dem Kunsthandwerk dadurch gegeben werden. Aber auch der wohlhabende Bürger, dessen Tisch so manches kostspielige Prachtwerk befeuert, sollte sich der Aufgabe nicht entziehen, diesen Ehrenspiegel der deutschen Städte durch seinen Beitrag fördern zu helfen.

U. S. v. C. S. v. C.

Italien.

Aus Epiphora.
Das jetzt auf 80 000 Mann angewachsene abentheuerliche Heer traf gestern Abend der Abtheilung v. Kollmann's in der Nähe von ... (Text continues with details of military movements and strategic decisions by the King and his ministers).

England.

Englische Fliegelleien.
Wie der „Post“ ... (Text discusses the political and military situation in England, mentioning the Prime Minister and the House of Commons).

Portugal.

Attentat auf den König.
Als der König am Mittwoch Abend von einer Spazierfahrt heimkehrend, in einem offenen Wagen durch die Straßen seiner Hauptstadt ... (Text describes the assassination attempt on King Carlos I. of Portugal).

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.
(Schluß aus der Morgenausgabe.)

Herrn Dr. **Tuttt** (Centr.): Die Vorlage stellt die Lehrer auf einen gesetzlichen Boden; es fragt sich nur, ob dieser Boden ein guter ist. ... (Text contains the speech of Dr. Tuttt regarding the proposed law for teachers' salaries and conditions).

Herrn **Seiffert** (natl.): Die Vorlage will eine alte Forderung der Billigkeit und Gerechtigkeit erfüllen und ist ein Ende machen, die des Schulalters Preußen unwürdig sind. ... (Text contains the speech of Herr Seiffert supporting the proposed law).

Herrn **Schöber** (Volk): Den prinzipiellen Standpunkt, welchen der Abgeordnete ... (Text contains the speech of Herr Schöber regarding the proposed law).

Herrn **v. Seydewitz** (natl.): ... (Text contains the speech of Herr v. Seydewitz regarding the proposed law).

Herrn **Wagner** (Centr.): ... (Text contains the speech of Herr Wagner regarding the proposed law).

Herrn **Wagner** (Centr.): ... (Text contains the speech of Herr Wagner regarding the proposed law).

Herrn **Wagner** (Centr.): ... (Text contains the speech of Herr Wagner regarding the proposed law).

Herrn **Wagner** (Centr.): ... (Text contains the speech of Herr Wagner regarding the proposed law).

Herrn **Wagner** (Centr.): ... (Text contains the speech of Herr Wagner regarding the proposed law).

Herrn **Wagner** (Centr.): ... (Text contains the speech of Herr Wagner regarding the proposed law).

Herrn **Wagner** (Centr.): ... (Text contains the speech of Herr Wagner regarding the proposed law).

das hat auch das Haus bei früheren Beschlüssen anerkannt. ... (Text discusses the political situation in Prussia, mentioning the Reichstag and the Emperor).

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Aus der Provinz, 31. Jan. ... (Text contains news from the Province of Saxony, including reports on local events and administrative matters).

Magdeburg, 30. Jan. ... (Text contains news from Magdeburg, including reports on local events and administrative matters).

Magdeburg, 30. Jan. ... (Text contains news from Magdeburg, including reports on local events and administrative matters).

Magdeburg, 30. Jan. ... (Text contains news from Magdeburg, including reports on local events and administrative matters).

Magdeburg, 30. Jan. ... (Text contains news from Magdeburg, including reports on local events and administrative matters).

Magdeburg, 30. Jan. ... (Text contains news from Magdeburg, including reports on local events and administrative matters).

Magdeburg, 30. Jan. ... (Text contains news from Magdeburg, including reports on local events and administrative matters).

Magdeburg, 30. Jan. ... (Text contains news from Magdeburg, including reports on local events and administrative matters).

Magdeburg, 30. Jan. ... (Text contains news from Magdeburg, including reports on local events and administrative matters).

Magdeburg, 30. Jan. ... (Text contains news from Magdeburg, including reports on local events and administrative matters).

Magdeburg, 30. Jan. ... (Text contains news from Magdeburg, including reports on local events and administrative matters).

Magdeburg, 30. Jan. ... (Text contains news from Magdeburg, including reports on local events and administrative matters).

Magdeburg, 30. Jan. ... (Text contains news from Magdeburg, including reports on local events and administrative matters).

Magdeburg, 30. Jan. ... (Text contains news from Magdeburg, including reports on local events and administrative matters).

Magdeburg, 30. Jan. ... (Text contains news from Magdeburg, including reports on local events and administrative matters).

Magdeburg, 30. Jan. ... (Text contains news from Magdeburg, including reports on local events and administrative matters).

Magdeburg, 30. Jan. ... (Text contains news from Magdeburg, including reports on local events and administrative matters).

Magdeburg, 30. Jan. ... (Text contains news from Magdeburg, including reports on local events and administrative matters).

Magdeburg, 30. Jan. ... (Text contains news from Magdeburg, including reports on local events and administrative matters).

Magdeburg, 30. Jan. ... (Text contains news from Magdeburg, including reports on local events and administrative matters).

Magdeburg, 30. Jan. ... (Text contains news from Magdeburg, including reports on local events and administrative matters).

Magdeburg, 30. Jan. ... (Text contains news from Magdeburg, including reports on local events and administrative matters).

Schwarze, weisse u. farbige Seidenstoffe

in den neuesten Webarten, nur soliden Qualitäten und zu den allerbilligsten Preisen.

1336

Theodor Rühlmann

Parterre und I. Etage.

Halle a. S.

Leipziger Str. 97, Ecke an der Ulrichkirche.

Leipziger Gewandhaus-Quartett

der Herren

Prill, Rother, Unkenstein und Wille

Montag, den 3. Februar, Abends 6 1/2 Uhr

III. Kammermusik-Abend

im Saale der Loge, Albrechtstrasse.

Streichquartette von Mozart (4-moll), Smetana (Aus meinem Leben) und Haydn (E-dur).

Eintrittskarten à 250 Mk. und 150 Mk. (für Studenten à 1 Mk.) sind in der Musikalienhandlung von Heinrich Hothan, Gr. Steinstrasse 14 zu haben. [1293]

Wintergarten.

Dienstag, den 4. Februar 1896

Grosses Maskenball-Fest.

Große Blumen-Landbrille

unter Mitwirkung von über 50 Tänzern in eleganten Costümen. [1326]

Vaterländischer Frauenverein.

Die Mitglieder des Zweigvereins für Halle und Umgegend werden hiermit zur diesjährigen

General-Versammlung

auf Montag, den 10. Februar, Vormittags 11 Uhr, in der „Stadt Hamburg“ eingeladen.

Tages-Ordnung: 1. Ergänzung des Vorstandes; 2. Debaragierung der Rechnung und Feststellung des Etats; 3. Geschäftsbericht.

Der Vorstand.

1331

R. Gottschalck's

Masken- u. Theater-Garderoben-Verleih-Institut, Kleine Ulrichstr. 25, I. bittet seine reichhaltige Auswahl von feinen

Herren- u. Damen-Masken-Costüme bei solider Preisstellung bestens empfohlen. [1301]

Eispickel Fritz Behrens.

Prima holländ. Austern,

Nordermeyer Schellfische, Rehwild, Renntierräcken, Fasanen, Perlhühner, Birk- u. Haselwild, Poularden de Chalon, Puten, Capaunen, Poulets, Hähnchen, Enten.

Astrachaner Caviar

frische Originalsendung, feinste Eiswaare, blendend fetten Rhein- u. Weserlachs, geräuch. Gänschbrüste, Spickhale, Flunder, Kieler Sprotten u. Bücklinge, Strass, Pasteten.

Französ. Trüffel, frische Champignons, Kopsalat, Endivien, Radise, engl. Bleichsellerie, reife Ananas, grüne Pommeranzen, Weintrauben, Messiciner u. Blut-Apfelsinen, Maltranzucker, vorzüglich zur Bowle.

Gemüse u. Frucht-Conserven

in vorzögl. Qualität und sehr preiswerth empfiehlt

Julius Bethge,

Leipzigerstr. 5.



Carl Koch'sche

Pfannkuchen und

Kartoffelkringel.

Don heute an empfehle wieder täglich frisch:

Meine rühmlichst bekannten Spezialitäten: Pfannkuchen u. Kartoffelkringel mit Saufrüchsen von wunderbarem Geschmack; ferner: feinsten geriebenen Apfels- und Mandelkuchen, nach Art der berühmten Dresdener Sahnekuchen angefertigt; Berliner Napf-Tuchen (das feinste Gebäck, welches existirt); feinsten geriebenen Napf-Tuchen; feinsten schokoladenfarbenen Tuchen, Biscuits, Chocolade und Makronenwäckerl, sowie eine große Auswahl geschmackvoller Gebäcke.

Carl Koch,

Serrertstraße 1.

Fernsprecher 531. [1290]

Maismehl,

Maispuder,

à 100 kg 22 Mark 75 Pf. frei Halle, Saale, officiert [171]

Stärkefabrik Herzberg, Oster.

Victoria-Erbisen

neue Linsen

preiswerth abzugeben. Härtens Domäne Lettitz bei Halle a. S.

Lettitz bei Halle a. S.

Stadt-Theater.

Direktion Hans Julius Nahn.

Sonabend, den 1. Februar 1896.

135. Vorstellung.

98. Abonnements-Vorstellung.

Farbe toth.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Novität! Jun 1. Male: Novität!

Gräfin Doktor.

Luffst in 4 Akten von Ost. Wolfher und Leo Stein.

In Szene geleitet vom Direktor Hans Julius Nahn.

Personen:

Winfers sen. Banier . . . Rob. Garrison.

Fred, sein Sohn . . . Leop. Kramer.

Wilhelm, Dittich, Seifenfabrikant . . . Gust. Comadi.

Anale, f. Frau . . . Jung. Hoff.

Clara, Dittich, Fr. . . Fr. Hohnsch.

Helmina . . . G. Hoffmann.

Frída . . . Jenny Schneider.

August Heberberg . . . Rud. Lorenz.

Dr. Richard Normann . . . Alex. Zepow.

Rechtsanwalt . . . Alex. Zepow.

Minna, Dienstmädchen b. Dittich . . . Martha Müller.

Gustav Plank, Lehrling bei Heberberg . . . Frída Walden.

Ein Schuhmann . . . Ernst Bedou.

Polizeibeamter . . . Alfred Hoget.

Ort der Handlung: Berlin.

Zeit: Die Gegenwart.

Nur nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Aufführung 6 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, den 2. Februar 1896.

Nachmittags 3 1/2 Uhr.

26. Fremdenaufführung bei halben Preisen.

Mit neuer Ausstattung;

Auf vielfachen Wunsch:

Encuetwitten

und die sieben Zwerge.

Sonntag, den 2. Februar 1896.

Abends 7 1/2 Uhr.

136. Vorstellung.

99. Abonnements-Vorstellung.

Farbe blau.

Don Juan.

Oper in 4 Akten von W. A. Mozart.

National-Theater.

Freitag, den 31. Januar 1896.

Jun 25. Male:

Benefit für Fäulein Marie Jahl:

Der Obersteiger.

Neu! Spitzenköpplerin M. Jahl.

Sonabend, den 1. Februar 1896.

Abends 9 Uhr.

geschlossen!

Sonntag, den 2. Februar 1896.

Novität! Jun 1. Male: Novität!

Das Wobbel.

Sonmliche Operette in 3 Akten von Viktor von Leon und Ludwig Feld.

Musik von Franz Suppa.

Aufführung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Orchestermusik-Verein.

Im Saal des Stadtschützenhauses

Sonabend, den 1. Febr. 1896.

Abends 8 Uhr.

XIII. Vereinsabend.

Haydn, Sinfonie G-Dur (Oxford).

Mozart, Ouv. „Figaro“.

Lachner, Saito D-Moll.

Lortzing, Pes-Ouverture.

Eing-Adademie.

Sonabend, 6 U. Ueb. Volkshule.

Hoch, Mathias; Wallon, Ammel; bei Prof. Dr. Reule, Schillerstr. 55, 8. 10-11.

Damen-Costüme werden sauber und gutgehend in und außer dem Hause angefertigt. Geisstr. 6, von III. l.

Landwirthschaftliche Winterschule Merseburg.

Von den Böglingen der landwirthschaftlichen Winterschule zu Merseburg suchen auch in diesem Jahre wieder mehrere theils als **Verwalter**, theils als **Öconomic-Lehrlinge** zum 1. April d. J. d. Stellung. Prinzipale, welche hierzu zu rekrutiren geneigt sind, wollen sich d-dahalb gefälligst an den Direktor der Schule Herrn **Glass**, Hermannstr. 38 zu Merseburg wenden, welcher nähere Auskunft zu geben gern bereit sein wird. [1309]

Haltan, den 30. Januar 1896.

Der Vorstand

des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins Merseburg.

Graf Hohenthal.

Von neuer Sendung empfehlen:

Feinste Italiener Puten u. Ferkelchen, Steyr. Poulets, Hamb. Küken, Ital. Tauben, Franz. Poularden, junge Enten.

Ia. Astrachaner Caviar, fettesten Rheinlachs, neuen Weserlachs, Eblinger Rosen-Tenungen, Kieler Sprotten und Schellfischlinge, Neue Russ, Matjes-Heringe, Algier-Kartoffeln, Feinsten Tafelaufschnitt.

Echt Prager und Ia. Westfäl. Bauerschinken, Prager Zunge, Hamburg. Rauschfleisch, Kalbsbraten, Roastbeef, Ital. Salat.

Helgoländ. Hummer, lebend und gekocht.

Feinste Gemüse- und Früchte-Conserven

letzter Ernte zu billigsten Preisen.

Pottel & Broskowski,

Gr. Ulrichstr. 28. Fernspr. 193.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Freitag, den 31. Januar

Letztes Auftreten

jämmtlicher Künstler!

der Zürlin Lilly Doolrocky

als Violin-Virtuosin.

Die drei Kelars, Harmonik-Luftgymnastik am wunderbarsten hohen Art. (Sensationell) — Brothers Kay und Maaron, acrobatische Komödianten mit ihrem originellen „Spas im Kanopitium“ — Mr. Roberto Alfonso, Jongleur-Quilibrist — Mlle. Diamantine Vernick, Cerebralis und Fantasia-Tänzerin. Herr Jean Paul, Humoristischer Mimiker. — Fräulein Josefine Arden, Sieder- und Wasser-Tänzerin. — Herr Siegwart Genies, Original-Gesangs-u. Charakter-Symphist.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Frische Landeier

à Et. 5 Pf. Mandel 70 Pf.

empfehle besonders

Glückskleeblattdutter,

à Et. 62 Pf.

Täglich frische Sahnenbutter,

à Pfd. 116, 112, 106 u. 100 Pf.

reines Schweizer-Schmalz,

Pfd. 40, 50 u. 65 Pf.

Ehr. Rahmentuc, a Pfd. 20, 10 Pfd. 180 Pf.

National-Butter-Halle,

Geisstr. 43. Geisstr. 43.

Stets frische Qualität!

Nestle's Kuckuck's Rademann's

Rindermehl,

Schweizermilch,

Hafermehl zc.

zu billigsten Preisen. [1001]

E. Walther's Nachf.,

Moritzwinger 1 u. Steinweg 26.

Schwefel-Birkentheeerje

ist ärztlich empfohlen gegen jede Hautunreinigkeit, Scropheln, Flechten, Wickef, Wüchsen, Sommerprossen, à Et. 50 Pf., nur allein bei

Albin Rentze,

Schmeerstrasse 24.

Gewissenhafte Pension

finden schüßig und kost. junge Mädchen im Hause einer gebildeten Wittve. E. H. v. a. 10 Mark. E. H. v. a. 12. 1895 a. d. Exped. d. Bl.

× Gebild. j. Mann ertheilt Unterricht

× i. Latin, Griech, Franz. u. N. N.

× durch Rud. Mosse, Bräuerstr. 4.

Stabile und Harmoniums

werden gut reparirt und rein gelimmt

von Zane, Taubenstr. 15, d. r. II.

75—80,000 Mark

zur I. Hypothek auf ein Grundstück in

guter Lage der Stadt Halle von pünkt-

lichen Zinszahlungen frei. Off. E. H.

unter F. N. 5672 u. Hansenstein &

Vogler A.-G., Halle a. S. [1243]

Dampfflug-Verkauf.

Ein 16 Pferd. Fowler'scher Dampfflug

— Zweimotorigen System — erbaut im

Jahre 1888, in vorzüglichem betriebs-

fähigen Zustande, mit Dreihauptflur,

3 Wasserflur, Nord-Süd, Bohne-

wagen für die Maschinen, mit den

nothigen Nebengeräthe, soll zu einem

billigen, der Zeit entsprechenden Preise

verkauft werden. Es wird bei möglich-

er Sicherheit eine längere Zahlungsfrist

geschätzt, eventuell würde auch eine Ver-

schickung bei einem gut empfohlenen und

leistungsfähigen Manne nicht ausgeschlossen

sein. Bemittelt erhalten eine entsprechende

Provision. Off. Offerten bitte in der

Exped. d. Bl. u. „Dampfflug“ 1308

mitzulegen.

Aepfel. Tafeläpfel und Weisbörner

in Körben od. einzeln empf.

Mittelstr. 4.

Heu.

Erbstroh u. Stroh verkauft

Gut Rusche's Hof,

a. d. Merseburgerstraße.

× Alte Feldtauben

× lebend zu hohen Preisen

× Krabs & Keller, Halle a. S.

Kaiser-Säle.

Am Sonntag, den 28. Jan. ist in der

Garderoberie ein Gut verkauft. Zutritt

mit Zinte gefordert. C. Combes de la

Porte, es wird gebeten, derselben in den

Kaufbüchern zuzuschreiben.

Verloren Dienstag Abend eine gold.

Damenuhr mit Ketten und Monogramm

auf der Rückseite im Nordviertel oder

Mansfelder Straße, Robert Jäger Str.,

Wald. Gegen Belohnung abzugeben

Geisstr. 16, p.

Mit 2 Beilagen.

Halle'sche Lokalnachrichten vom 31. Januar.

Der Redakteur dieser Original-Beilage übernimmt für sich mit vereinigter Redaktion...

Der geschäftsführende Ausschuss für das Kaiser-Wilhelm-Festmal in unserer Stadt hat sich konstituiert. Das sind gewöhlich die Herren Oberbürgermeister Staube, von Bors-

Der Ausschuss für die patriotisch geführten Vereine mit dem Grundsatz, in ihren Kreisen für das Unternehmen einzutreten und zu unterstützen...

Der Diederichs-Bildungs-Verein, dessen Tätigkeit sich seitlich auf Förderung und Pflege des deutschen Männergesangs erstreckt und der bisher...

Der Allgemeine Turnverein veranstaltet morgen Abend ein Winterfest in den 'Kaiserfäden'. Dieser Konzert, Anreden und Gesangs-Vorträge...

Am 'Brin' Carl' findet heute Abend ein großer Maskenball statt. Sammelte die Nämlichkeiten dieses Clubfestes werden in großem Maße beachtet sein...

Die Erneuerung der Saale zur zweiten Hälfte 1894. Die Erneuerung der Saale wird bis zum 10. bis 12. I. stattfinden.

Selbstmordversuch. In der verflochtenen Nacht nach 1 Uhr wurde der Militär-Invalide Ant Nicolai, welcher am selben Tage aus dem hiesigen Garnisons-Lazareth entlassen worden war...

Der Siebenteimer Evangel. Männer- u. Junglingsverein veranstaltet am nächsten Sonntag eine patriotische Lebensfeier bei welcher Anreden, Gesänge und Demonstrationen...

And Giebichenstein. Die in den letzten Tagen in Giebichenstein angedenommene weibliche Delegation der Frau Anna Schindler...

Der Giebichensteiner und Borschen von Dampfbesen-fabrikanten sind es noch völlig unbekannt zu sein, daß hier in unserer Stadt heute ein Verein von Maschinen- und Seilern besteht...

II. Vortrag im Frauenverein für Armen- und Krankenpflege.

Gestern Abend hielt Herr Prof. Dr. Robert ein Vortrag über die Entschlafung aus der Königsgrube von Sidon. Der Saal der Wohnung war vollständig gefüllt...

andere Sarkophage gefunden. Ein in Sidon wohnender Türke hatte auf einem Grundstücke außerhalb der Stadt nach einem Hausbau gegraben. Dabei stieß er auf ein Grabgewölbe. Er meldete seine Entdeckung der Regierung, und ein tüchtiger Ingenieur wurde von Konstantinopel geschickt...

Halle'sche Kunstleben.

Aus dem Bureau des Stadtkommissars. Morgen Sonntag findet die Aufführung der Oper 'Fäule in Olor' im Hoftheater statt. Die Oper ist ein Werk des hiesigen Komponisten...

Coursnotierungen

Table with columns for 'Brennliche und deutsche Fonds', 'Ausländische Fonds', and 'Baus-Actien'. Lists various financial instruments and their current market prices.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 31. Januar. Der Reichstagsabgeordnete Bamhoff (nationalliberal) hat sein Mandat niedergelegt.

Wien, 31. Januar. Fürst Ferdinand von Bulgarien, der während seines hiesigen Aufenthaltes keine Besuche machte, ist heute Morgen nach Sofia abgereist.

Wien, 31. Januar. Das 'Neue Wiener Tageblatt' will von Verhältnissen, welche mit den bulgarischen Angelegenheiten wohl vertraut sind, erfahren haben, daß offizielle Depeschen aus Sofia, welche von dem unmittelbaren Leiter des Brigen Boris als Thatsache sprachen...

Zweiterbericht.

Salle a. S., 31. Januar. In der ersten Hälfte dieser Woche war der Verkauf von Markten etw. höher als im Vorjahr...

Table with columns for 'Anfangs-Course vom 31. Januar 1896' and 'Schluß-Course'. Lists various stock and bond prices for the day.

Table with columns for 'Anfangs-Course vom 31. Januar 1896' and 'Schluß-Course'. Lists various stock and bond prices for the day.

200,000 Mark. In wenigen Tagenziehung!

Alle Anzeigen, welche für Landwirthe bestimmt sind, werden in fachgemisser Weise für sämtliche Zeitungen besorgt von Special-Annoncen-Bureau für landw. Anzeigen Otto Thiele...

Schluß-Course.

Table with columns for 'Schluß-Course'. Lists various stock and bond prices for the day.

Wochenblatt-Blatt u. Stammtafel-Blatt.

Table with columns for 'Wochenblatt-Blatt u. Stammtafel-Blatt'. Lists various financial instruments and their current market prices.

Belegel-Course.

Table with columns for 'Belegel-Course'. Lists various stock and bond prices for the day.



Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Landes-Oekonomierath H. von Mendel-Streifels zu Halle (Saale).

Die Behandlung von hartschaligen Kleebsamen.

Die Hartschaligkeit der Samenkörner, wie sie sich bisweilen bei den Leguminosen, besonders bei dem Klee, in außerordentlich ausgesprochenem Maasse zeigt, bildet naturgemäß ein Hinderniß für eine schnelle und gleichmäßige Entwicklung der Saaten, die für ein günstiges Erntergebniß doch eine nothwendige Voraussetzung ist. Je härter die Schale ist, desto langsamer und unvollkommener kann die zur Entwicklung des Keimes nöthige Feuchtigkeit in den Samen eindringen, um so ungleichmäßiger geht die Saat auf und ein ganzer Theil der Körner gelangt überhaupt nicht zum Keimen. — Es sind deshalb schon seit längerer Zeit Versuche gemacht worden, die Eigenschaft der Hartschaligkeit durch mechanische Einwirkungen aufzuheben und damit die Höhe der Keimfähigkeit, sowie die Keimungsenergie der Körner zu steigern. Diese beiden Faktoren müssen nämlich im Interesse einer schnellen und gleichmäßigen Entwicklung der Saat zusammenwirken. Denn außer der Höhe des Keimungsprozentsatzes muß es von entscheidender Bedeutung sein, ob die Körner innerhalb der ersten 24 Stunden quellen und sich somit die noch vorhandene Feuchtigkeit zu Nutze machen können. Gerade bei den Kleebsaaten, die wie bekannt, im trockenen Frühling und in mehrmals umgewählter Ackerfrume ausgeführt werden müssen, fällt dies besonders ins Gewicht. Es wird also ein Verfahren bei der Samenpräparation anderen gegenüber den Vorzug verdienen, bei dem ein hoher Keimungsprozentsatz in der möglichst kürzesten Zeit erreicht werden kann. Ferner wird man aber die Brauchbarkeit eines Präparationsverfahrens danach zu beurtheilen haben, ob bei demselben die Körner in größerer Weise verletzt werden. Denn es steht zu befürchten, daß, wenn auch diese Körner keimen, doch aus ihnen eine geschwächte Pflanze mit geringer Lebensenergie hervorgeht, deren Samenreproduktion dann natürlich auch keine befriedigenden Eigenschaften zeigen kann.

Betrachten wir nun die gebräuchlichsten Verfahren der Samenpräparation. Die bekannteste Konstruktion dürfte die sogenannte Hohenheimer Nismaschine sein, bei welcher die Samen zwischen zwei Walzen (die eine reibend) hindurchgehen. In dessen hat diese Maschine, die sich mehr nur für große Leguminosensamen eignet, offenbar den Nachtheil, daß sicher nicht jedes einzelne der kleinen Kleebsamen die Aussicht hat, gerigt zu werden, und erfüllt deshalb ihren Zweck nur unvollkommen. An ähnlichen Mängeln müssen Maschinen leiden, die nach dem Quetschprinzip konstruirt sind (Walzen ohne reibende Fläche).

In den letzten Jahren sind nun zwei neuere Methoden in Anwendung gekommen. Die eine, von Dr. H. S. Nilson in

Svalöf, Schweden, ist auf dem Gedanken basiert, daß jedes einzelne Körnchen mittelst der Verwendung der Centrifugalkraft eine Reibfläche trifft, und dieses gerade mit der Kraft, welche seiner Schwere, d. h. Größe resp. Schalendicke genau entspricht. Durch eine äußere mechanische Einwirkung auf die Samenschale hat ferner auch die Samenhandlung J. u. P. Wiffinger-Berlin, den Keimungsprozentsatz und die Keimungsenergie der Kleebsamen erhöht. Bei einer Gegenüberstellung der Resultate dieser beiden Verfahren erzieht sich ein Vorzug des ersteren, vermittelt des sogenannten „Svalöfs Präparator“ besonders, was die Steigerung der Keimungsenergie anbelangt. Während die Zahl der gefeimten Körner nach der Behandlung mit Svalöfs Präparator nach 3 Tagen von 100 im Durchschnitt stets über 90 beträgt (90,5), beträgt sie nach Wiffingers Verfahren im Durchschnitt 84,90. Der Keimungsprozentsatz bleibt ungefähr gleich: 95 bis 97 von 100. Dies bedeutet eine Steigerung des Keimungsprozentsatzes von rund 20 gegenüber dem unpräparierten Samen. Doch wird eine so günstige Keimungsziffer mit „Svalöfs Präparator“ schon 2 bis 3 Tage eher erreicht als mit dem Wiffingerschen Verfahren. Die Zahl der bei ersterem Verfahren nach 3 Tagen gefeimten Körner wird bei letzterem erst nach 5 Tagen erreicht.

Bei dem Wiffingerschen Verfahren scheinen auch häufige Verletzungen der Körner vorzukommen, wenigstens ließen die von der agrilkulturchemischen Versuchstation zu Halle a. S. untersuchten Proben diese Erscheinung befürchten; auch setzte es sich auffällig, daß die Zahl der faul gefundenen Samenkörner, bei dem präparierten Samen, eine, wenn auch nur wenig, größere war, als bei den natürlichen. (14,25:15,00.) Dies wird doch wohl darauf zurückzuführen sein, daß die mechanische äußere Einwirkung zu stark ist, so daß die Samen verletzt werden, wodurch ein Faulen natürlich begünstigt wird. Svalöfs Präparator scheint, wenn dadurch wirklich größere Verletzungen der Körner nicht vorkommen, demnach bis jetzt die brauchbarste derartige Maschine zu sein.

In den skandinavischen Ländern scheint diese Maschine auch schon so weit Eingang gefunden zu haben, daß in den letzten Jahren über die Hälfte der zur Aussaat gelangten Kleebsamen mit ihr behandelt worden sind. Wenn die Erfahrungen, die man dort mit ihr macht, günstig lauten auch in Bezug auf die weitere Entwicklung der Keimlinge aus präparirtem Saatgut, so dürfte sich die Einführung derselben wohl auch bei uns empfehlen.

v. Schj.

Untersuchungen über den Einfluß der mechanischen Bearbeitung auf die Fruchtbarkeit des Bodens.

Von Professor Dr. C. Wolff in München.

Ueber unsere wichtige Arbeit berichtet H. Falkenberg in „Biedermanns Centralblatt“ folgendermaßen:

Der Boden, welchen Verfasser zur Anstellung seiner Versuche benutzte, war infolge seines hohen Gehaltes an sandigen Bestandtheilen, im Verein mit einer relativ größeren Humusmenge von einer lockeren Beschaffenheit und ließ sich leicht bearbeiten, was in Bezug auf die Lösung der Frage des Einflusses der Lockerung auf das Ertragsvermögen nicht günstig war.

Das zur Ausführung der Versuche bestimmte Feldstück wurde in 3 Längsstreifen von 2 m Breite, durch je einen Weg von 1,5 m Breite von einander getrennt, abgesteckt und jeder Streifen in 13 Parzellen getheilt. Der eine Längsstreifen blieb unbearbeitet, der zweite wurde auf 36 cm Tiefe und der dritte auf 18 cm Tiefe oelockert.

Bei den im Jahre 1890 angestellten Versuchen erhielten nur einige Parzellen, auf welchen gleichzeitig die Wirkung der Bodenlockerung auf die Ausnutzung des Düngers festgestellt werden sollte, solchen in Form von feingepulvertem Fäkalguano und zwar 200 g pro Parzelle. In dem Versuchsjahre 1891 erhielten die im Vorjahre gedüngten Parzellen mit einem Gemisch, bestehend aus gleichen Theilen Fäkalguano, Superphosphat und Kainit, gedüngt wurden. Im Jahre 1892 wurden die Versuche in derselben Weise ausgeführt wie jene im Jahre 1890, nur mit dem Unterschied, daß die Düngung mit einem Gemisch, von Fäkalguano, Superphosphat und Kainit bewirkt wurde.

Die so vorbereiteten Parzellen wurden alsdann gleiche mäßig mit verschiedenen Kulturgewächsen bebaut und während des Wachstums durch Jäten von allen Unkrautpflanzen geäubert.

Die Resultate der drei Versuchsjahre 1890, 1891 und 1892 sowie die Art des Anbaues sind in ausführlichen Tabellen wieder gegeben.

Aus den Zahlen ergibt sich zunächst mit voller Deutlichkeit:

1. Daß durch die Lockerung die Fruchtbarkeit des Bodens erhöht wurde und zwar bei der Mehrzahl der Früchte in einem beträchtlichen Grade.

Verfasser hält es für wahrscheinlich, daß auf hündigen Bodenarten diese Unterschiede in noch höherem Maße hervortreten werden.

2. Daß die tiefere Bearbeitung des Bodens gegenüber der flacheren bei allen Kulturgewächsen eine Ertragssteigerung hervorgerufen hat, jedoch in einem sehr verschiedenen Grade; diese Erhöhung der Ernten war verhältnismäßig gering bei Sommerroggen, Erbsen, Pferdebohne, Lein und Leindotter, dagegen

beträchtlich bei Mais, Raps, Runkelrübe, Mohrrübe und Kartoffel.

3. Daß die Nährstoffzufuhr absolut den geringsten Einfluß auf dem nicht bearbeiteten Boden, einen größeren auf dem aufgelockerten und den größten auf dem tief kultivierten ausübt hat.

Hieraus folgt:

4. Daß die Wirkung der Düngung von der physikalischen Beschaffenheit des Bodens wesentlich abhängig ist, und daß sich dieselbe um so günstiger gestaltet, je besser der mechanische Zustand des Kulturlandes ist und umgekehrt.

Schließlich leitet Verfasser aus den in den Tabellen mitgetheilten Zahlen noch folgende Schlussfolgerung ab:

5. Daß die Tiefkultur auf dem ungedüngten Boden relativ einen größeren Einfluß ausübte als auf dem gedüngten.

Ein neues Kunstprodukt auf dem Gebiete des Molkereiwesens.

In Nr. 51 des Jahrganges 1895 der Molkereizeitung (Berlin) wird von dem Buchhalter Herrn Reimund in Lauterbach die Erfindung eines Verfahrens gepriesen, das zur Butterkonservierung und Butterauffrischung dienen soll. Diese „Erfindung“, das Geistesprodukt eines Herrn Bachhaus in Fulda und eines Herrn Schach in Freinersheim, ist im Grunde genommen nichts anderes als eine Art von Margarinefabrikation, nur mit dem Unterschiede, daß dieselbe den milchwirtschaftlichen Produkten unserer Landwirtschaft eine viel gefährlichere Konkurrenz als die Margarine zu machen im Stande sein wird, ja es ist sogar mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß auch letztere selbst in den nach dieser Erfindung präparierten Fetten einen gefährlichen Konkurrenten bekommen dürfte. Bekanntlich beruht die Margarinefabrikation im Wesentlichen auf der Thatfache, daß geschmolzene Butter mit Milch emulsiert, wieder verbuttert und dadurch wieder brauchbar gemacht werden kann. Dasselbe Verfahren kann nun auch bei anderen Fetten zu gleichen Zwecken angewendet werden, und darin besteht im Grund genommen die neue Erfindung „Patent Bachhaus-Schach“ durch welche sowohl Butterschmalz als auch „alte, gestandene“

sowie ranzige Butter wieder genießbar gemacht werden soll. Durch den „lauteren“ Wettbewerb, welchen diese famose Erfindung dem soliden Molkereiwesen zu machen im Stande sein dürfte, müssen die Preise für Molkereiprodukte einen ganz ungeheuren Rückgang erfahren, denn es wird unter diesen Umständen leicht sein, aus billiger produzierenden Ländern haltbares Butterschmalz zu importieren, zu präparieren, (d. h. streichbar zu machen) damit den Markt zu überflutem, und einen Preissturz herbeizuführen, der selbst die Margarine in Mitleidenschaft ziehen dürfte. Der allgemein angepriesene Vortheil, den die Erfindung auch für die heimische Butterproduktion durch „Wiederauffrischung“ verborbener inländischer Butter haben sollte, tritt vollständig zurück gegen das Unheil, das durch den vermehrten Import ausländischer Fette heraufbeschworen wird. Dem Konsumenten aber können wir gratulieren, zu dem neuen billigen „Volksnahrungsmittel“, das ihm durch die herrliche neue Präparation in- und ausländischer Schinderfette z. geboten wird, der Gesundheitspolizei müssen wir aber empfehlen auf die Herkunft der nach dem neuen Patentverfahren zu „Butter“ verarbeiteten Rohstoffen ein wachsam Auge zu haben. Dr. Obr.

Das Differenzspiel in Getreide — eine wesentliche Ursache des Rückgangs unserer Getreidepreise.

Von Dr. Gustav Ruhland.

Um den ominösen Einfluß des Differenzspiels in Getreide auf unsere Getreidepreise in seinem vollen Umfange zu erfassen, ist es notwendig, sich die folgenden Thatsachen gegenwärtig zu halten:

1. Das Getreidedifferenzspiel ist ein internationales Spiel. Die sämtlichen großen Getreidespielförden stehen stets unter sich in enger, täglicher und stündlicher Verbindung. Die weitaus meisten Preisveränderungen auf den führenden Börsen werden von den andern Börsenplätzen übernommen. Deshalb liest man z. B. so oft in dem Berliner Börsenbericht: „in Folge von New-York“ — „in Folge von Chicago“ — „in Folge von Liverpool“ so und so viel weniger.

2. Das Börsendifferenzspiel in Getreide hat heute einen solchen Riesenumfang angenommen, daß es nach Schätzung von Sachverständigen den Börsenverkehr in wirklicher Waare um das 20-, 30- und 50fache überträgt. Vor der englischen Parlamentskommission wurde ein Schlussschein gezeigt, welcher 180 Mal zur Regulierung von Differenzen gedient hatte, bevor er ein einziges Mal mit wirklicher Waare in Beziehung trat. Und selbst in diesem einen Falle war es zweifelhaft, ob der letzte Inhaber nicht statt der Waarenlieferung die Differenzzahlung vorgezogen hatte. Dieses weitaus größere Geschäft in „Differenzen“ beherrscht aber das viel kleinere Geschäft in wirklicher Waare auch deshalb, weil die Spieler es gelernt haben, die wirkliche Waare als Mittel zu benutzen, um den Waarenmarkt in der Richtung ihres Spieles zu verewaltigen (Cohn und Rosenbergl).

3. Entsprechend dieser absoluten Herrschaft des Differenzspiels trägt der Telegraph zu allererst die erzielte Differenz in der Preisbewegung der Terminnotierung nach allen Himmelsrichtungen hinaus. Die Börse fragt heute nicht: was kostet Weizen und Roggen? sondern: welche Differenz ist heute für Terminweizen und Terminroggen gegen gestern erzielt worden?

4. Bis zu Anfang der 70er Jahre war die Zahl der erfolgreichen Hausbewegungen auf dem Getreidemarkt überwiegend. Von da ab bis Mitte der 80er Jahre hält sich die Zahl der erfolgreichen Hausbewegungen und der der erfolgreichen Baissbewegungen ziemlich genau die Waage. Seit Mitte der 80er Jahre aber ist die Zahl der erfolgreichen Baissbewegungen ganz unverhältnismäßig im Uebergewicht gekommen. Die Gründe für diese Entwicklung liegen — wie namentlich Charles W. Smith nachgewiesen hat — nicht etwa auf dem Gebiete der Getreideproduktion, sondern auf dem Gebiete der Technik des Getreidedifferenzspiels und in der Art der Ausnutzung unserer modernen Verkehrsmittel durch die Börse. Daß wir heute an den verschiedenen Börsen überhaupt noch eine Hauspartei haben, das verdanken wir lediglich der Gnade der Baisspartei, welche ihren Partner beim Spiel nicht entbehren will.

Werden alle diese Thatsachen zusammengefaßt, so ergibt sich daraus folgender Schluß: So lange die Zahl u. Intensität erfolgreicher Baissbewegungen durch eine gleich große Zahl gleich intensiver Hausbewegungen innerhalb kürzerer Zeiträume ausgeglichen wird, so lange ist das Getreidedifferenzspiel für die Preisbildung von Weizen und Roggen von geringerer Bedeutung. Sobald jedoch — wie seit Mitte der 80er Jahre — die Zahl der erfolgreichen Baissspiele — die Zahl der erfolgreichen Hausspiele um das 4-, 5- und 10fache übersteigt, muß die tatsächlich heute bestehende Herrschaft der Differenzspeculation mit mathematischer Nothwendigkeit Roggen und Weizen in den Abgrund der Werthlosigkeit hineinzerren.

Die Beseitigung dieser so verhängnisvollen Einwirkung des Getreidedifferenzspiels auf die Getreidepreise bildet den eigentlichen und wichtigsten Inhalt unserer so dringend notwendigen durchgreifenden Börsenreform.

In
tischen
staltet
Bei den
dem we
zur Dar
durch d
obachtu
strebend
er einst
biete des
zweige g
Ger
vollstes
treten, s
Höhe der
eine über
rufen ei
Bei
ziehung
für den
wenn es
stäte M
N
stattgef
heit gew
kommen
das Hall
Leipzig
es mit
Vortrag
den dem
stehende
vom 10.
Hamburg
sie säm
32 Lehr
Nachmitt
Nachmitt
sichtigung
Univer
landwirt
Mittag
Dg
worden
die Land
1. Ge
2. Ge
3. Ge
a)
b)
c)
Aut
Raps d
Bei
achten,
sprechend
erster
zu stellen,
die wir
Dr. W
Die
t tom
bei Bei
" Rog
" Ger
" S
" Sü
" Han
" Gra
" Bei
dagegen e

Vorträge über die neuesten Fortschritte auf dem Gebiete der Landwirtschaft.

In letzter Zeit sind in zweijährigem Wechsel für die praktischen Landwirthe immer hier in Halle Vortrags-Cyclen, veranstaltet vom Landwirtschaftl. Central-Verein, abgehalten worden. Bei denselben handelt es sich darum, die neueren Fortschritte auf dem weiten Gebiete, das die Landwirtschaft heute umfaßt, zur Darstellung zu bringen. Sie sollen alles beleuchten, was durch die Fortschritte der Wissenschaft und durch praktische Beobachtung Neues errungen worden ist, dem gebildeten, vorwärts strebenden Landwirthe Anknüpfungspunkte gewähren an das, was er einst selbst an der landwirtschaftlichen Lehrstätte auf dem Gebiete des Ackerbaues, der Thierzucht und der übrigen Betriebszweige gehört und gelernt hatte.

Gerad die Gegenwart fordert des Mannes vollstes Wissen und vollstes Können; kein Stillstand darf in dieser Beziehung eintreten, soll der landwirtschaftliche Betrieb des Einzelnen auf der Höhe der Zeit bleiben, soll er den schweren Anstürmen, welche eine übermäßige Konkurrenz und sonstige Uebelstände hervorgerufen, einigermaßen gewachsen sein.

Wenn auch die landwirtschaftliche Litteratur in dieser Beziehung gute Dienste leisten kann, so erweist sich trotzdem auch für den reifen Mann das lebendige Wort wirksamer, besonders wenn es anknüpft an das einstens an der wissenschaftlichen Lehrstätte Aufgenommene.

Solche Vorträge haben 1887, 1888, 1890 und 1892 stattgefunden. Von Periode zu Periode haben sie an Beliebtheit gewonnen. Daß mit ihnen einem wirklichen Bedürfnis nachgekommen ist, zeigt aber weiter auch noch die Nachahmung, die das Halleische Vorgehen an anderen Orten, in Breslau, Berlin, Leipzig ufw., gefunden hat. Wir dürfen deshalb sicher sein, daß es mit Freuden begrüßt werden wird, daß ein derartiger Vortragscyclus auch in diesem Jahre wieder hier in Halle von den dem Landwirtschaftsstudium an unserer Universität nahe stehenden Dozenten vorgezogen ist. Derselbe wird in der Woche vom 10. bis 15. Februar stattfinden im Gasthof zur Stadt Hamburg. Die Vorträge sind so gelegt, daß jeder Theilnehmer sie sämmtlich hören kann. Der Stundenplan zeigt im Ganzen 32 Lehrstunden an den Vormittagen von 9—1 Uhr und an den Nachmittagen von 4 bis 6 Uhr. Für den Mittwoch Nachmittags sind Ausflüge in Aussicht genommen zur Besichtigung des Haushiergartens im landwirtschaftl. Institut der Universität, der Versuchstation und der Central-Ankaufsstelle für landwirtschaftliche Maschinen- und Geräthe. Am Sonnabend Mittag 1 Uhr wird der Lehrgang beschloffen werden.

Obgleich durch die Zeitungen der Lehrplan schon mitgetheilt worden ist, sei bei der Bedeutung der ganzen Angelegenheit für die Landwirtschaft derselbe auch hier noch einmal wiedergegeben.

1. Geh. Ober-Regierungsrath Prof. Dr. Kühn: Streitfragen auf dem Gebiete der Thierproduktionslehre. — 3 Stunden.
2. Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Maercker: Neuere Erfahrungen über Düngung und Fütterung. — 3 Stunden.
3. Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Conrad:
 - a) Die neuere Preisentwicklung und ihre Ursachen.
 - b) Der gegenwärtige Stand der Nahrungsfrage.
 - c) Die neueren Vorschläge zur Hebung der Getreidepreise. — 3 Stunden.

4. Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Freitag: Ueber die schweren Pferderassen Europas. — 3 Stunden.
5. Prof. Dr. Büß:
 - a) Ueber die seitherigen Ergebnisse der zu verschiedenen Zwecken bei Hausthieren unternommenen Impfungen mit Rücksicht auf die Impftechnik.
 - b) Ueber die Ursachen und Behandlung der Kolik des Pferdes mit Rücksicht auf die Anwendung von Chlorbarium und Tabak-Nauchthieren. — 3 Stunden.
6. Prof. Dr. Albert: Ueber die Fortschritte auf dem Gebiete der Milch-, Mast- und Zuchtgehaltung und im Molkereiwesen. — 2 Stunden.
8. Landesökonomierath v. Mendel-Steinfels:
 - a) Die Errichtung von Kornhäusern zwecks genossenschaftlichen Verkaufes von Getreide.
 - b) Der Einfluß der Eisenbahntarife auf die Preis- und Konjunkturbildung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, sowie die Bedeutung der künstlichen Wasseriraken für die Landwirtschaft.
 - c) Der Zweck und die Organisation der Landwirtschaftskammern, sowie der preussischen Centralgenossenschaftskasse. — 3 Stunden.
8. Dr. M. Fischer:
 - a) Kreuzung, Reinzucht und Blutauffrischung in der Thierzucht.
 - b) Fortschritte und Ziele der Pflanzenzüchtung. — 2 Stunden.
9. Dr. M. Hollrung:
 - a) Die Präparation des Saatgutes als Mittel zur Erhöhung der Ernteerträge.
 - b) Die Vogelstichfrage in ihrer Beziehung zur Landwirtschaft.
 - c) Neuere Vorgänge auf dem Gebiete des Pflanzenschutzwesens. 2 Stunden.
10. Dr. Cluß: Die neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Gährungs-gewerbe in chemischer und physiologischer Richtung. — 2 Stunden.
11. Dr. Th. Sommerlad: Der Gedanke eines Schutzes der deutschen Landwirtschaft in geschichtlicher Entwicklung. — 2 Stunden.
12. Dr. Baumert: Ueber die neueren Methoden der Lupinenentbitterung. — 2 Stunden.
13. Obstbaulehrer J. Müller:
 - a) Die richtige Auswahl der Obst-Art und Sorte mit Bezugnahme auf die heutige Lage des Obstbaues.
 - b) Baumschnitt und Baumpflege, an vorgezeigtem Demonstrationsmaterial näher erläutert. — 2 Stunden.

Es wird also für die Hörer, da die wichtigsten Fragen des landwirtschaftlichen Betriebes zur Erörterung gelangen, des Anregenden viel geboten, so daß nur zu wünschen ist, daß die Theilnehmung, wie bei den früheren Kursen, eine recht zahlreiche werden möchte. Im Hinblick auf die schweren Kämpfe, welche die Landwirtschaft zur Zeit zu bestehen hat, dürfte dies von besonderer Bedeutung sein. Anzuerkennen ist auch, daß das Honorar, das früher 50 Mark für sämmtliche Vorträge betrug, diesmal auf nur 30 Mark festgesetzt ist, dadurch dürfte die Theilnahme wesentlich erleichtert sein. — Bemerken wollen wir zum Schluß noch, daß die Anmeldungen entgegengenommen werden im Generalsekretariat des Central-Vereins, Halle a. S., Karlsstraße 16.

Sprechsaal.

Antwort auf Frage 4 aus Nr. 4 der Mittheilungen betr. Rapsdreschen (Hs.).

Bei Beginn des Dreschens ist bei jeglicher Fruchtart darauf zu achten, daß alle beweglichen Vorrichtungen an der Maschine entsprechend dem zu dreschenden Getreide eingestellt werden. Das gilt in erster Linie von der Drehtrommel. Zunächst ist der Mantel richtig zu stellen, und mögen dafür folgende zahlenmäßigen Angaben dienen, die wir der landwirtschaftlichen Maschinenkunde von Professor Dr. Wüst entnehmen:

Die Entfernung des Mantels von der Drehtrommel soll betragen:

	oben	mitten	unten
bei Weizen:	30—40 mm,	15—25 mm,	7—12 mm
„ Roggen:	30—40 „	15—25 „	7—12 „
„ Gerste:	30—40 „	15—25 „	7—12 „
„ Hafer:	30—40 „	15—25 „	7—12 „
„ Hülsenfrüchten:	jebr weit	30—40 „	15—20 „
„ Raps und Rübsen:		40—80 „	20—50 „
„ Gras und Klee:	15—20 „	5—10 „	4—6 „

Bei trockenem Getreide muß man durchweg weit, bei feuchtem dagegen eng stellen; ist das Korn sehr spröde, so stellt man namentlich

oben weit. Genau richtig kann man aber sowohl bei der Dreschvorrichtung, wie bei allen übrigen Vorrichtungen erst durch Probieren einstellen. Für Raps wendet man gewöhnlich eine besondere Trommel oder die gewöhnliche mit der Hälfte der Schlagleisten an, wobei aber wohl zu beachten ist, daß nach dem Abnehmen wie nach dem Wiederanschrauben der Schlagleisten die Trommel genau ausgeglichen werden muß.

Die Maschinenweite des Steinsiebes ist nach folgenden Angaben zu wählen: bei Weizen 7—9 mm, bei Gerste 13—16 mm, bei Hafer 13—16 mm, bei Hülsenfrüchten 9—13 mm, bei Raps und Rübsen 3 mm, bei Gras und Klee 3 mm. Das Sandsieb wird bei Raps, Klee und dünnem Hafer durch ein Brett ohne Löcher ersetzt. Am Becherwerke entferne man alle unten durch das Fahren angesammelten Körner u. s. w. und überzeuge sich, daß der Riemen nicht mit den gefüllten Beckern gleitet. Je nachdem die Körner durch den Entgraner, den Enthülser, durch seinen von beiden, oder durch beide gehen sollen, öffnet man die entsprechenden Schieber. Hafer, Erbsen, Bohnen, Wicken und Raps pflagt man unmittelbar vom Becherwerke aus über die Staubsiebe in die Säde gehen zu lassen. Die Staubsiebe werden zunächst mit folgenden Maschinenweiten eingelegt:

	oben	mitten	unten
bei Weizen:	13-16 mm,	7-8 mm,	5-7 mm
" Roggen:	8-9 "	8 "	5-7 "
" Gerste:	11 "	8-9 "	7-8 "
" Hafer:	— "	8 "	13-16 "
" Hays und Hülsen:	3 "	2,75 "	—

Der Sortiercylinder kann ungefähr nach der Dicke einiger ausgetriebener Körner gestellt werden, wobei zur Vermeidung von Brüchen sorgfältig darauf zu achten ist, daß man bei jeder Verstellung nie enger schraubt, ehe man ganz weit geschraubt und alle noch im Sieb sitzenden Körner entfernt hat. Die Bürste nähert man dem Cylinder so weit, daß sie auch die feststehenden Körner mit Sicherheit entfernt.

3. Antwort zu Frage 3 aus Nr. 3 der Mittheilungen, Wirthschaftseinrichtungen betreffend.

Die Frage, ob sich im gegebenen Falle auf 4 Morgen die Haltung einer Kuh rentirt, muß dahin beantwortet werden, daß im normalen landwirthschaftlichen Betriebe 4 Morgen eine zu kleine Fläche für die Unterhaltung von einem Stück Rindvieh bilden. Bei gärtnerischen Betrieben, wo die Abfälle für den Sommer genügend Futter geben, kann aber bei Pachtung eines kleinen Areal's Viehe sehr wohl von Rentabilität die Rede sein und umsomehr, je höher der Stallmist im Werthe zu veranschlagen ist. Bietet sich Gelegenheit, solchen in hinreichender Menge preiswürdig zu kaufen, so dürfte von der Haltung einer Milchkuh abzusehen sein, im anderen Falle, wo Stallung käuflich nicht oder nur zu hohem Preise zu erlangen ist, kann nur zur Wehhaltung gerathen werden und zwar zur Haltung einer Milchkuh.

Es ist empfehlenswerth, die 4 Morgen Acker durch fremde Pferde bebauen zu lassen, denn sobald das eigene Pferd nicht jeden Tag Arbeit findet, steigen die Kosten für einen Arbeitstag sehr hoch. Bei einem mittelstarken Pferde rechnen wir, wenn 280 Arbeitstage pro Jahr angenommen werden, für den Pferdewerth 3,50 bis 4 Mark Unterhaltungskosten (Geräthe eingeschlossen). Die Sache ändert sich aber, sobald nicht Himbeeren allein gebaut werden — was jedenfalls geboten erscheint — sondern auch Gemüsebau vorhanden ist und zwar derartig, daß wöchentlich 3 oder 4 Mal die Produkte nach Dessau gebracht werden müssen.

In diesem Falle dürfte zur Anschaffung eines leichten Pferdes zu rathe sein.

Im Stallmist giebt eine ausgewachsene Milchkuh bei 5 Pfund Einstreu pro Tag, ungefähr 240 Ctr. Stallmist, für den man im gärtnerischen Betriebe 38 bis 40 Pfg. pro Ctr. legen kann, so daß der im Jahre produzierte Dung einen Werth von 91,20 bis 96 Mk. haben dürfte. Auch mit dem Pferdedung zusammen wird der Rindviehdung kaum für 1 Morgen Gärtnerei ausreichen; das fehlende ließe sich aber durch die regelmäßigen Fuhrn nach Dessau leicht von hier aus ersetzen.

Dr. Schmidt.

Kleinere Mittheilungen.

Margarineschwindel. Von Seiten der Jaderberger Molkerei war dem Kaufmann Johann Heinrich B. seit einigen Jahren der Verkauf ihrer Molkereibutter für Bremen übertragen. Sie ist dadurch sehr geschädigt, indem der frühere sehr bedeutende Umsatz immer kleiner geworden ist, und zwar ohne Zweifel dadurch, daß B. die Kundenschaft unweck bedient hat. B. ist wegen Betruges angeklagt, indem er vom April 1893 bis März 1895 in die Butter Margarine hineingemengt hat. Während er von Jaderberg 20 966 Pfund Molkereibutter erhalten hat, kaufte er für 9343,90 M. ca. 13 500 Pfund Margarine. Diese wurde stets ganz versteckt ins Haus geschafft und dort in einem immer verschlossen gehaltenen Kessel aufbewahrt, bis sie gebraucht wurde. Während B. behauptet, daß er das Margarin als Margarin verkauft habe, weiß er keinen einzigen Käufer zu bezeichnen. Er leugnet, von dem Margarin etwas in die Butter gemischt zu haben, er habe die Butter in Kübeln und Fässern erhalten und hier in halbe Pfundformen auf-

gearbeitet und dann im Laden und bei Geschäftsleuten und Privaten verkauft. Auf Beschwerde ließ ein Krämer die Butter untersuchen, und es wurde das Vorhandensein fremder Fette festgestellt. Im chemischen Laboratorium wurde bei beschlagnahmten Butterproben festgestellt, daß 25 bis 33 pCt. fremder Fette in der Butter waren. Der Geschäftsführer der Jaderberger Molkerei beschwört, daß sie nur reine Naturbutter geliefert hätten. Die Strafkammer II des Bremer Landgerichts, vor der sich B. zu verantworten hatte, verurtheilte ihn wegen Betruges zu neun Monaten Gefängniß und einem Jahre Ehrverlust und nahm ihn wegen Muthverdachts sofort fest. Vorstehenden Beweis für die Nothwendigkeit einer scharfen Kontrolle der Milchbuttereschwindler liefert uns ein radikales Manchesterblatt, die „Weser-Ztg.“. Was sagen die übrigen Gegner jeglicher Störung des Margarineschwindels dazu?

Preise für Schlachtvieh nach Lebendgewicht in Halle a. S.

In der Zeit vom 23. bis 28. Januar 1896 einschließlich

a) von Fleischern den Landwirthen bezahlte resp. von Händlern erzielte Preise:

	Qualität	Alter	Gewicht Pfd.	Erzielte Preise per Centner BRT.
Rühe	1.	4-6 jährig	1290-1300	33-32
	1b.	6 "	1625	32
	2.	4 "	1000	30
	3.	7 "	1050	28
Kerfen	1-2.	2 1/2 "	1052	31
	2.	3 "	1500	30
Schweine	1.	6-7 "	1480-1830	37-36 1/2
			237-350	39
	1	3/4-1 "	350	38
			300	37
2	2 "	335	36	
		420	35	
Sauen		2 1/3 "		

Direkte Händlerpreise nach Schlachtgewicht:

Schweine	1	1	jährig	300-386	51	
	1	1	"	300-350	50	
	1	1	"	300	49	
	1	3/4-1	"	225-340	48	
	1	1	"	305	47	
			3/4	"	275	46

b) von den Mitgliedern des landwirthschaftlichen Central-Vereins erzielte Preise (bei sofortiger und bereits erfolgter Abnahme):

Rühe	1a.	7	jährig	1250	33
	1b.	6	"	1410	32
	1-2.	4-6	"	1050-1220	31
Kerfen	1.	4	"	1650	37
	2.	2 1/2	"	1350	30
Schweine	1	1	"	280	39
			"	300	38
			3/4	"	245
		3/4	"	275	35

c) Abschlüsse in:

Rühe	1.	1	jährig	1090	32
				313	38
Schweine				90-120	32-35
Kälber			14 Tage		

Inserate pro Zeile 20 Pfennig.

Anzeigen.

Inserate pro Zeile 20 Pfennig.

Jeder Landwirth, welcher die echte **Klingsche Jauchepumpe** aus imprägnirtem Holz noch nicht kennt, verlange Prospekte mit Referenzen. Viele Tausende im In- u. Auslande im Gebrauch **2 Jahre Garantie.** Preis einer Pumpe, 3 m hoch **18 M. Leistung bis 250 l pro Minute.** [59]

A. Klings.
Grottkau in Schlei.

Hornspähne und **Hornmehl** empfiehlt als vorzügliches Düngemittel [691]

Richard Schiller,
Berlin O. 27.

Kälberruhr, Durchfall der Schweine u. Fohlen, Hunderaupe und Geflügelcholera sowie alle Durchfälle der Thiere betten selbst in den schwersten Fällen die **Thüringer Pillen.**

Wissenschaftliche Arbeit d. Herrn Departements-Veterinärztes Ballmann-Erbert ion. Gebrauchsanweisung gratis u. franco durch d. alleinigen Fabrikanten **Cl. Lageman,** Chemische Fabrik, Erfurt. — In Apotheken u. allen Thierärzten pro Schachtel zu 2 Mark. —

200 Ctr. Zuli-Kartoffeln sucht zu kaufen **Wilh. Rückert,** Görlitz, Hospitalstr. 42. [1287]

Alle Anzeigen welche für Landwirthe bestimmt sind, werden in fachgemässer Weise für sämtliche Zeitungen besorgt von dem **Spezial-Annoncen-Bureau** für landwirthschaftl. Anzeigen **Otto Thiele, Berlin SW., Bernburgerstr. 3.**

Notationsdruck und Verlag von Otto Thiele in Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.